

In Erinnerung an den Bergbau

Die Bergbausammlung in Duisburg-Rheinhausen zeigt Besuchern, wer die Region geprägt hat. Beim Rundgang erzählen die Mitglieder von früher

Von Denis de Haas (Text) und Stefan Arend (Fotos)

Duisburg. Als Wilfried Brücksken, Wolfgang Ebel und Heinz Schüler vor einer Wand mit alten Helmen stehen, verwandeln sie sich. Soeben haben sie sich noch als Rentner aus Rheinhausen vorgestellt. Doch jetzt sind sie wieder die Bergmänner, die unter Tage die Kohle abbauen. Die nach der Schicht mit einem pechschwarzen Gesicht in die Waschkau gehen. Die sich ein Arschleder über die Hose ziehen, damit sie sich den Allerwertesten nicht aufscheuern. „In diesen Räumen stecken so viele Erinnerungen“, sagt Brücksken. Der 74-Jährige deutet auf die Helme. „Die unterschiedlichen Farben haben die Hierarchie in der Zeche gezeitigt“, erklärt Ebel. Ein Neubergmann schützte sich mit dem grünen Modell. Wer einen weißen Helm trug, hatte sich bis zum Steiger hochgearbeitet.

Bis zu 20 Schulklassen kommen pro Jahr

Die Männer stehen in der Bergbausammlung. Am Bergheimer Wasserturm hat der „Förderverein für Bergbaugeschichte im Duisburger Raum“ ein Zuhause für 1200 Exponate gefunden. „Wir wollen unseren Nachkommen mit dieser Ausstellung zeigen, wer die Region geprägt hat“, sagt Brücksken. Er ist seit 2002 Vorsitzender des Vereins und führt regelmäßig Gruppen durch die Räume.

Bis zu 20 Schulklassen aus Duisburg und Umgebung besuchen die Bergbausammlung pro Jahr. „Seit dem Beginn der Corona-Pandemie hat es nachgelassen“, sagt Brücksken und seufzt. Auch Wolfgang Ebel (71) und Heinz Schüler (70) würden gerne wieder häufiger die Türen öffnen und sehen, wie sich Seniorengruppen und Kinder

an den Schaukästen mit den bis zu 300 Millionen Jahre alten Mineralien die Nasen plattdrücken. So war es nämlich vor der Pandemie.

Die Männer können an jeder Station die passenden Geschichten erzählen. Gerade Brücksken ist ein Bergbaulexikon auf zwei Beinen. Das verwundert nicht. Mehrere Generationen seiner Familie haben unter Tage malocht. Der Opa war Bergmann, der Vater ebenso. „Auf den Familienfeiern haben die Männer zu später Stunde immer über den Pütt geredet“, erzählt Wilfried Brücksken. „Und ich habe mit großen Ohren gelauscht.“

Der gebürtige Moerser begann als 14-Jähriger seine Ausbildung. 1998 ging der Reviersteiger schließlich in Ruhestand – mit gerade einmal 50 Jahren. „Ich hatte schon länger gemerkt, dass es mit dem Kohlebergbau im Ruhrgebiet bald vorbei sein wird“, sagt Brücksken. 2018 endete mit der Schließung von Prosper Haniel in Bottrop ein Stück deutsche Industriegeschichte. Wilfried Brückskens Sohn gehörte zu den Bergleuten der letzten Schicht. „Das waren traurige Tage“, sagt der Vereinsvorsitzende.

Sein Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bergbau in Erinnerung zu halten. Die Initiative ging einst von Joachim Schulze aus. Brückskens Vorgänger als Vereinsvorsitzender hatte einen guten Draht zu Bernhard Kochanneck, der die Baumarktkette Götzen leitete und die Sammlung sponserte. Gemeinsam trugen die Männer alles zusammen, wofür die alten Bergleute keine Verwendung mehr hatten – von Butterbrotdosen über Schutzhelme bis zu Grubenlampen. 1983 eröffnete die erste Ausstellung im Lichthof der stillgelegten Zeche



Die ehemaligen Bergleute Wilfried Brücksken, Wolfgang Ebel und Heinz Schüler im Bergbaumuseum in Duisburg-Rheinhausen.

IMMER DONNERSTAGS GEÖFFNET

Die Dauerausstellung hat immer donnerstags von 9 bis 14 Uhr sowie jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es unter www.bergbausammlung.de

„Wir wollen unseren Nachkommen mit dieser Ausstellung zeigen, wer die Region geprägt hat.“

Wilfried Brücksken, Vorsitzender des Fördervereins für Bergbaugeschichte im Duisburger Raum

Diergardt in Hochemmerich.

Es gab viele Rückschläge: 1993 zerstörte ein Brand rund 95 Prozent der Ausstellungsstücke. Schulze und seine Mitstreiter erholten sich schnell von dem Schock und bauten in einem Jahr eine neue Sammlung auf. 1998 ging die Firma Götzen in Konkurs, der Sponsor brach weg. Aber auch das war kein Grund, alles aufzugeben. Die Sammler

gründeten einen Förderverein. Heinz Schüler hörte davon, er ging zu einem Treffen und blieb. „Der Zusammenhalt im Verein ist klasse – wie unter Tage“, sagt der Bergmann im Ruhestand.

Er machte sich mit seinen Kollegen damals auf die Suche nach einem neuen Ausstellungsort. Schließlich kam die Bergbausammlung Caritas in Rheinhausen unter. „Der Verband war wie eine Mutter zu uns“, erzählt Brücksken. Der Verein musste weder Miete noch Heizkosten zahlen. Allerdings benötigte die Caritas die Ausstellungsräume ab 2007 selbst. Somit musste die Bergbausammlung wieder umziehen. In einer ehemaligen Altentagesstätte fanden sie den nötigen Platz auf rund 350 Quadratmetern.

„Wir wollen die Sammlung aber nicht noch weiter vergrößern“, sagt Brücksken. „Hier passt nicht mal mehr eine Streichholzschachtel rein.“ Wenn der Verein doch

mal eine alte Bergmannsuniform geschenkt bekommt, gibt er sie an Museen oder private Sammler weiter. Es soll nichts im Kleidercontainer landen.

Die „Zeche“ mit der Ersatzkarte bezahlt

In einem weiteren Raum können Besucher alte Lohnkarten sehen. Mit dieser haben die Bergleute ihr Bargeld bekommen. Es gab auch Kollegen, die sich eine Ersatzkarte besorgten, dort ausgezahlte Beträge eintragen und diese der Ehefrau vorlegten. „Mit der Differenz konnten sie dann den Deckel in der Kneipe bezahlen“, sagt Brücksken.

Die Führungen enden in der Regel bei den Modell-Bauten. Das mittlerweile verstorbene Vereinsmitglied Heinz Coerding hatte im Ruhestand ein neues Hobby für sich entdeckt. So baute er die Zeche Diergardt maßstabsgetreu wieder auf.

Wolfgang Ebel legt einen Schalter um und sofort beginnt der Kohleabbau. Die Förderkörbe fahren rauf und runter, die Förderbänder rollen an. Allerdings transportieren die Bänder in der Rheinhauser Bergbausammlung keine Kohle, sondern Bonbons für die jungen Besucher. Ebel schaut in eine Schale mit Süßigkeiten. „Es wäre schön, wenn wir bald wieder mehr Bonbons fördern könnten.“



Modell eines Bergwerks in der Bergbausammlung in Duisburg Rheinhausen.



„und er hat sein helles Licht bei der Nacht“...



Bergmannfigur mit Werkzeug. Das Museum hat viele Exponate gesammelt.

GEMEINSAM SIND WIR STARK



Anzeige

Schley+Wolters
MARKISEN



Der PERFEKTE SONNENSCHUTZ für Ihr Heim

Eigene Produktion... für Ihre individuellen Wünsche!



Witteringstr. 87 • Essen • Tel. (0201) 22 58 70

www.schley-wolters.de